

Berner Ostermarsch 2007

GEMEINSAM GEGEN WELTWEITE AUFRÜSTUNG!

An die Berner Medien

Bern, den 9. April 2007

Medienmitteilung

Berner Ostermarsch 2007 – Gemeinsam gegen weltweite Aufrüstung!

Sehr geehrte Damen und Herren

Am heutigen, fünften Berner Ostermarsch haben über 500 Personen teilgenommen. Er stand unter dem Motto „Gemeinsam gegen weltweite Aufrüstung – Kultur des Friedens statt Politik und Geschäft mit dem Krieg“.

Bei wunderschönem Wetter und guter Stimmung startete der Marsch nach der Begrüssung und einer musikalischen Einlage im Eichholz und gelangte dann auf den Münsterplatz. Hauptredner Arnold Hottinger wies auf eindrückliche Art und Weise auf die immer noch katastrophale Lage im Kriegsgebiet Irak hin und forderte die Anwesenden auf, Klarheit über die skandalösen Vorgänge in der Welt zu schaffen und alle Menschen als solche zu sehen, statt sie als Teile der „Achse des Bösen“ abzutun. Barbara Müller, Vertreterin des „Bündnis gegen Kriegsmaterialexporte“ zeigte danach die Mitverantwortung der Schweiz an den weltweiten Kriegen auf, denn: „2006 exportierte die Schweiz Kriegsmaterial im Wert von rund 400 Millionen Franken. Mehr als die Hälfte des exportierten Kriegsmaterials ging in Länder, welche sich am besagten „globalen Krieg gegen Terror“ beteiligen.“ Zum Schluss rief uns Louise Schneider, GSoA-Aktivistin dazu auf, jetzt aufzustehen gegen Gewalt, Hass, Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit und den Glauben an Veränderbarkeit der Zustände nicht zu verlieren.

Auch der fünfte Berner Ostermarsch fand als Partnerschaftsprojekt von Kirchen, Menschenrechtsgruppen und AntimilitaristInnen statt. Der Berner Ostermarsch – der einzige in der Schweiz – steht in einer langen Tradition, die insbesondere in Deutschland auch über die vergangenen Osterfeiertage sichtbar wurde. Den OrganisatorInnen geht es darum, unabhängig von politischer Konjunktur ein permanentes Zeichen gegen den permanenten Krieg zu setzen. Zum „Jubiläum“, dem fünften Ostermarsch wurden heuer Krieg und Gewalt wieder direkt thematisiert, der internationale Trend zur Militarisierung und Aufrüstung aufgezeigt und angeprangert.

Mit freundlichen Grüßen, für Rückfragen:

Rahel Ruch, Sekretariat GSoA
076 517 02 08

Albert Rieger, Fachstelle OeME Ref. Kirchen
031 313 10 13